

*STABSSTELLE LEHRENTWICKLUNG UND LEHRQUALITÄT*

**Fachkonzept E-Learning  
der Georg-August-Universität Göttingen**



**GEORG-AUGUST-UNIVERSITÄT GÖTTINGEN**

Beschlossen durch das Präsidium am 14.07.2010 nach vorheriger Zustimmung durch den Senat am 08.07.2010.

## Inhalt

1.	Beschreibung und Ziele .....	1
2.	Leitsätze.....	2
3.	Organisatorische Verankerung.....	3
3.1	Auf zentraler Ebene.....	3
A.	E-Learning-Lenkungsausschuss .....	3
B.	Gemeinsames Gremium der E-Learning-Beauftragten der Fakultäten mit dem Lenkungsausschuss E-Learning.....	4
C.	E-Learning-Koordinator und E-Learning-Service .....	4
3.2	Auf Fakultätsebene.....	4
A.	E-Learning-Beauftragte der Fakultäten .....	4
B.	Lokale Administratoren von E-Learning-Systemen .....	4
C.	E-Learning-Projektgruppen .....	4
4.	E-Learning-Dienstleistungen .....	4
4.1	Zentrale technische Dienstleistungen: E-Learning-Systeme .....	5
A.	Lernmanagementsystem Stud.IP / Ilias.....	5
B.	Medienserver / Vorlesungsaufzeichnungen .....	5
C.	Rapid Content Produktion.....	6
D.	Werkzeuge zur Kommunikation und zum kollaborativen Lernen.....	6
E.	E-Prüfungen.....	6
F.	Systemintegration .....	7
4.2	Support Strukturen.....	7
A.	Unterstützungsleistungen und Zuständigkeiten .....	7
B.	Dienstleistungsebenen für die E-Learning-Systeme.....	9
C.	E-Assistants.....	9
D.	AV- Medienproduktion.....	10
E.	Didaktik.....	10
F.	Rechtsfragen.....	10
4.3	Informations- und Schulungskonzept für Lehrende .....	10
A.	Informationsdienste .....	10
B.	Kurzanleitungen zu Fragen der Praxis .....	11
C.	Vor-Ort-Kurzschulungen.....	11
D.	Zentrale Schulungen.....	11
E.	Online Kurse .....	11
F.	Kurse zur Didaktik.....	11
5.	Infrastruktur .....	11
6.	Die Stärkung der Fakultätsinitiativen .....	12
7.	Kooperationen.....	12
7.1	Internationale und nationale Kooperationen .....	12
7.2	Entwicklungskooperationen.....	12
8.	Umsetzung und Finanzierung.....	13
9.	Anhang .....	13
9.1	Übersichtsverzeichnis.....	13
9.2	Verweise und Links.....	13



## 1. Beschreibung und Ziele

E-Learning (electronic learning) umfasst alle Arten des Einsatzes von digitalen Medien, Internet- und Mobilkommunikationstechnologien im Rahmen von Lernprozessen und/oder der Kommunikation zwischen Lehrenden und Lernenden bzw. der Lernenden untereinander.

Modernes E-Learning bietet vielfältige Ansätze, den Lernprozess der Studierenden durch Medien und Interaktivität anzureichern, die Kommunikation zwischen Lehrenden und Studierenden zu verbessern, die Studierenden stärker aktiv an der Lehre teilnehmen zu lassen, neue didaktische Ansätze zu erschließen und die Studienorganisation zu verbessern.

In diesen Ansätzen liegt ein großes Potential für die Weiterentwicklung der Lehre an der Georg-August-Universität Göttingen. Mögliche Vorteile von E-Learning sind z.B. die größere Flexibilität durch orts- und zeitungebundenes Lernen, eine Intensivierung der Betreuung der Studierenden durch verbesserte Kommunikationswerkzeuge, die Entschärfung von zeitlichen Überschneidungen bei Veranstaltungen durch Aufzeichnungen, die Anreicherung mit internationalen Inhalten durch Importe, die Unterstützung des Lernprozesses durch innovative Lernformen und die stärkere aktive Beteiligung der Studierenden durch die Erstellung eigener Inhalte.

Der Einsatz von E-Learning ist ohne das Engagement der Lehrenden und Studierenden unmöglich. Mit dem vorliegenden Konzept sollen Grundlagen skizziert werden, um E-Learning-Methoden nachhaltig in der Lehre der Universität zu etablieren und Lehrende und Studierende für E-Learning zu gewinnen.

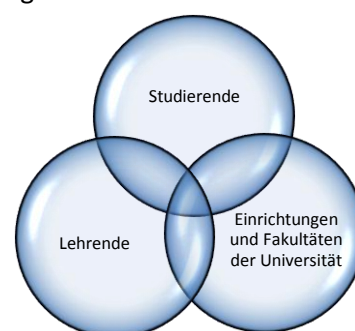
Der Einsatz von E-Learning dient hierbei der Umsetzung der Ziele der Universität für Lehre und Studium (Entwicklungsplanung der Georg-August-Universität Göttingen, 2008) und wird als ein Baustein gesehen, der gemeinsam mit anderen zum Qualitätsmanagement in der Lehre eingesetzt werden kann. Wie alle großen Universitäten sieht sich die Georg-August-Universität Göttingen hierbei vor der Herausforderung, etablierte Fachmethoden und neue E-Learning-Methoden miteinander zu verbinden und entsprechende Strukturen für die Implementierung dieser Methoden zu schaffen. E-Learning an der Georg-August-Universität Göttingen ist nicht darauf ausgerichtet, die persönliche Kommunikation zwischen Lehrenden und Studierenden zu ersetzen.

Im primären Fokus für den Einsatz von E-Learning liegt die Gestaltung des Lernprozesses der Studierenden. Diesen Prozess qualitativ zu verbessern, ist das zentrale Anliegen der E-Learning-Initiative der Universität.

E-Learning an der Georg-August-Universität Göttingen soll

1. die Studierenden bei ihrem Studium unterstützen,
2. das Studium für die Studierenden inhaltlich und methodisch anreichern,
3. das selbstbestimmte Lernen fördern,
4. das lebenslange Lernen ermöglichen,
5. die Lehre in den Fachgebieten ergänzen sowie
6. die Wettbewerbsposition der Universität stärken.

Für die Akzeptanz durch die Studierenden ist eine klare Fokussierung auf diese Ziele wesentlich. Die Schlüsselrolle für eine erfolgreiche Lösung dieser Aufgaben, kommt den Lehrenden der Georg-August-Universität zu. Sie sind Träger der Fachkompetenz und die direkten Ansprechpartner der Studierenden. Ihre Qualifikation und Motivation sind unabdingbare Voraussetzung für den Erfolg einer universitären E-Learning-Strategie. Die Unterstützung der Lehrenden ist daher der Hauptansatzpunkt bei der Umsetzung von E-Learning-Maßnahmen durch die Universität.



Ein weiterer wesentlicher Erfolgsfaktor ist die organisatorische Einbindung. Diese ist wichtig für die Nachhaltigkeit und zur Erreichung einer breiten Anwendungsbasis. Sie wirkt sich aus auf Aspekte der Finanzierung, der Wertschätzung sowie der curricularen Einbindung von E-Learning-Maßnahmen.

Erfolgreiches E-Learning ist das Resultat vom Zusammenwirken gemeinsamer Interessen der Studierenden, Lehrenden und der tragenden Einrichtungen. Dort, wo alle Beteiligten einen Mehrwert erfahren, kann E-Learning nachhaltig eingesetzt werden.

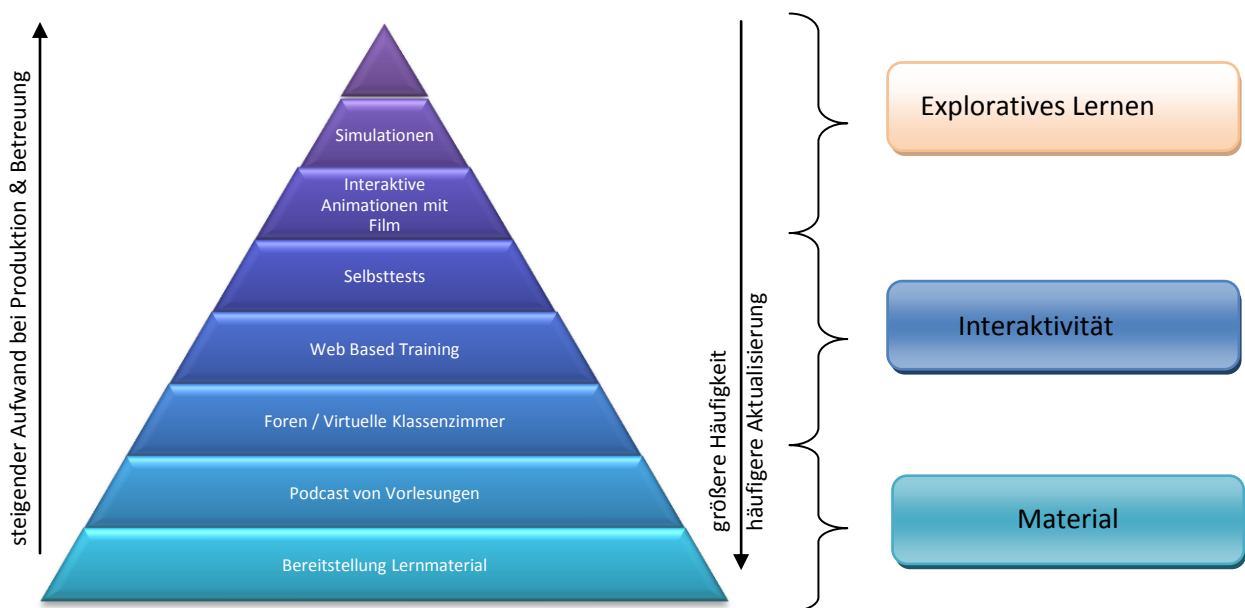
## 2. Leitsätze

Die Grundvoraussetzungen für den Einsatz von E-Learning an den Universitäten sind günstig: Das Angebot an verfügbaren Software-Komponenten und theoretischen Einsatzmöglichkeiten in der Lehre ist sehr groß. Gleichzeitig führt die technische Grundqualifikation - die Studierenden und Lehrende zunehmend mitbringen - zu einer steigenden Akzeptanz von E-Learning.

Problematisch hingegen ist, dass die große Zahl der verschiedenen alternativen Möglichkeiten zu einem unüberschaubaren Angebot technischer Komponenten führt, deren Beherrschung die meisten Lehrenden und Studierenden allein zeitlich überfordert. Hinzu kommt, dass die Lebenszyklen projektbezogener Lösungen oft sehr kurz sind und kein nachhaltiger Einsatz erreicht wird. Dies kann zu einem sehr ungünstigen Verhältnis zwischen Aufwand und erreichtem Nutzen führen.

Für eine erfolgreiche Einsatzstrategie von E-Learning ist es daher notwendig, Schwerpunkte zu setzen.

Ogleich E-Learning stets eine technische Basis benutzt, muss Art und Verwendung der Komponenten durch die fachdidaktische Konzeption bestimmt werden. Ansätze zur Verbesserung der Studienorganisation können zentral entwickelt und universitätsweit bereitgestellt werden. Sie bilden die Basis der E-Learning-Dienste der Universität. Anspruchsvollere Methoden an der Spitze der E-Learning-Dienste ziehen eher einen größeren Aufwand für Erstellung und Betreuung nach sich. Sie können punktuell eingesetzt werden, um besondere Akzente zu setzen oder neue Ansätze zu entwickeln. Erfolgreiche Konzepte können – ggf. in modifizierter Form – auf größere Anwendungsbereiche ausgedehnt werden. Dabei gilt, dass ein hoher Aufwand bei der Erstellung stabile Inhalte und große Zielgruppen erfordert und stark veränderliche Inhalte kosteneffizient produziert werden müssen.



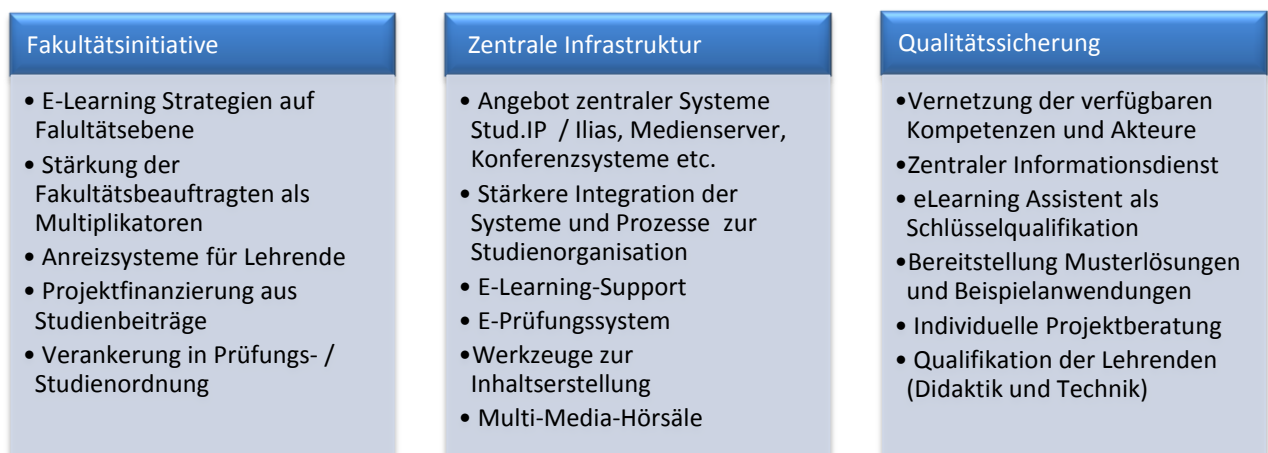
Übersicht 1: Hierarchie der Formen des E-Learnings

Es wird daher vorgeschlagen, die zentralen Maßnahmen zur Förderung von E-Learning an folgenden Leitsätzen zu orientieren:

1. Sie initiieren eine Breitenwirkung an der Universität.
2. Die Nachhaltigkeit wird angestrebt.
3. Die erste Priorität liegt bei Veranstaltungen in der grundständigen Lehre und der Studienorganisation.
4. Interaktivität in der Lehre und das selbstgesteuerte Lernen werden gestärkt.
5. Besondere Initiativen werden gezielt gefördert.

### 3. Organisatorische Verankerung

Zur Erreichung der E-Learning-Ziele werden folgende Handlungsfelder definiert, welche aufbauend auf den universitären Rahmenbedingungen die drei tragenden Säulen der E-Learning-Strategie bilden.



Rahmenbedingungen (Leitlinien, Curricula, Ordnungen)

Übersicht 2: Handlungsfelder E-Learning an der Georg-August-Universität Göttingen

Hierfür werden zentrale und dezentrale Handlungs- und Entscheidungsstrukturen benötigt.

#### 3.1 Auf zentraler Ebene

##### A. E-Learning-Lenkungsausschuss

Der Lenkungsausschuss ist das zentrale Steuerungsgremium auf universitärer Ebene im Themenfeld E-Learning. Er trifft sich regelmäßig ca. 8-mal im Jahr unter der Leitung des hauptamtlichen Vizepräsidenten. Die Mitglieder des Lenkungsausschusses sind:

- Vizepräsident Markus Hoppe
- Prof. Dr. Andras Busch - Vertreter der Fakultäten
- Prof. Dr. Andreas Pack - Vertreter der Fakultäten
- Prof. Dr. Mathias Schumann - Vorsitzender Gö\*
- Christian Ziegenhorn - Vertreter der Studierenden
- Dr. Ulrich Löffler - Leiter Stabsstelle Lehrentwicklung und Lehrqualität (SLL)
- Dr. Dirk Lanwert - E-Learning Koordinator, SLL

### **B. Gemeinsames Gremium der E-Learning-Beauftragten der Fakultäten mit dem Lenkungsausschuss E-Learning**

Das gemeinsame Gremium der E-Learning-Beauftragten der Fakultäten mit dem Lenkungsausschuss E-Learning koordiniert die E-Learning-Aktivitäten. Es dient der Abstimmung und des Austausches der Fakultäten mit der zentralen Ebene und der Fakultäten untereinander und kommt ca. 2-mal im Semester unter der Leitung des hauptamtlichen Vizepräsidenten zusammen.

### **C. E-Learning-Koordinator und E-Learning-Service**

Die Servicestelle ist in der Stabsstelle Lehrentwicklung und Lehrqualität (SLL) angesiedelt. Sie dient als zentrale Ansprech- und Beratungsstelle für Fragen im Themenfeld E-Learning, insbesondere für die E-Learning-Beauftragten und die Lehrenden. Sie koordiniert und entwickelt zentrale E-Learning-Dienstleistungen und betreibt den Support für die Lehrenden zu den E-Learning-Systemen (Stud.IP/Ilias, Medienserver etc.). Die Servicestelle arbeitet hierzu mit den zentralen und dezentralen Kompetenzen (GWDG, Abteilung IT (IT)/studIT, E-Learning Gruppe der SUB, Hochschuldidaktik, Lehrentwicklung und FlexNow der SLL, Stabsstelle Presse, Kommunikation und Marketing (PR), Gebäudemanagement (GM) etc.) zusammen. Die E-Learning-Gruppe der SUB (SUB-ELE) betreut den Themenschwerpunkt AV-Medienproduktion.

## **3.2 Auf Fakultätsebene**

### **A. E-Learning-Beauftragte der Fakultäten**

Die E-Learning-Beauftragten werden von der jeweiligen Fakultät benannt. Als Ansprechpartner zum Thema E-Learning an den Fakultäten übernehmen sie die Multiplikatorenrolle an den Fakultäten in Richtung Lehrende und sorgen für eine Rückkoppelung aus den Fakultäten auf die zentrale Ebene. Die Beauftragten bilden zudem den Kern, um den sich in den Fakultäten eine Vernetzung der E-Learning-Akteure bilden soll.

Je nach Engagement der Fakultät werden die E-Learning-Beauftragten durch weitere Mitarbeiter in ihren Aufgaben unterstützt. Für die weitere Entwicklung der Lehre ist eine enge Kooperation mit den Studiendekanaten notwendig.

### **B. Lokale Administratoren von E-Learning-Systemen**

Für die Administration von Systemen, wie die Lernmanagementsysteme Stud.IP und Ilias und der Multimedia-Hörsäle, werden Personen benannt und zentral geschult. Sie bieten Support für die Lehrenden ihrer Fakultät bei der Nutzung der Systeme.

### **C. E-Learning-Projektgruppen**

Projektbezogene Gruppen für einzelne E-Learning-Vorhaben an der jeweiligen Fakultät sind in der Regel temporär. Ziel ist die Etablierung ständiger Gruppen zur Sicherung des Know-Hows vor Ort.

## **4. E-Learning-Dienstleistungen**

E-Learning verknüpft immer fachliche mit didaktischen und technischen Aspekten. Um dem innovativen Potential von neuen E-Learning-Komponenten Rechnung zu tragen, ist es daher zwingend, den Lehrenden und Studierenden neben der technischen Infrastruktur auch eine Unterstützung bei der Implementierung und der Nutzung anzubieten. Besonderes Augenmerk hat hierbei die nutzerfreundliche Gestaltung der Komponenten. Ergänzend soll jede neue technische E-Learning-Komponente, die bereitgestellt wird, integrativ mit einer entsprechenden Supportstruktur und einem Schulungskonzept angeboten werden.



Der Aufbau und die Implementierung neuer zentraler E-Learning-Komponenten ist Aufgabe des E-Learning-Service der Stabsstelle Lehrentwicklung und Lehrqualität in Kooperation mit zentralen und dezentralen Partnern und soll in enger Rückkoppelung mit den Fakultätsbeauftragten erfolgen.

Die zentralen E-Learning-Dienstleistungen konzentrieren sich primär auf diejenigen Themenbereiche und Lösungen, die fakultätsübergreifend von Interesse sind. Diese sind ein Serviceangebot an die Lehrenden aller Fakultäten, welches sie auf Wunsch bei ihrer Lehre unterstützt.

#### **4.1 Zentrale technische Dienstleistungen: E-Learning-Systeme**

##### **A. Lernmanagementsystem Stud.IP / Ilias**

Stud.IP mit dem angeschlossenen Content-Werkzeug Ilias wird auf Empfehlung des Lenkungsausschusses E-Learning vom 6. Januar 2009, die zentrale Plattform für E-Learning an der Georg-August-Universität Göttingen. In Stud.IP und Ilias sind die Angebote vorrangig veranstaltungsbezogen organisiert und können eingeschränkt für geschlossene Nutzergruppen angeboten werden, um die Anforderungen der Ausnahmeregelung des Urheberrechts (§52a UrhG) für die Lehre zu erfüllen.

Stud.IP stellt die wesentlichen Werkzeuge für die Organisation von Veranstaltungen zur Verfügung (Termine, Teilnehmerlisten, Literaturlisten, Dateibereich), vereinfacht die Kommunikation zwischen den Beteiligten an einer Lehrveranstaltung (Foren, Chat, Messenger mit E-Mail-Weiterleitung) und erlaubt den Studierenden eine aktive Beteiligung an der Lehre (Wiki, Dateupload).

Ilias ergänzt darüber hinaus die Möglichkeit direkt in die Veranstaltungen umfangreiche Online-Materialien wie Web-Based-Training, Glossare und Tests zu integrieren. Diese können über eine Webschnittstelle in Ilias selbst erstellt oder aus anderen Systemen importiert werden. Zu diesem Zweck verfügt Ilias über Schnittstellen für standardisierte E-Learning-Austauschformate.

Bei einer Ausweitung der E-Learning-Aktivitäten der Universität ist damit zu rechnen, dass auf Basis der unterschiedlichen fachdidaktischen Ansätze der Wunsch nach Komponenten gestellt wird, die gegenwärtig nicht angeboten werden. Lösungen, die in das bestehende Lernmanagementsystem integriert werden können, haben in diesem Fall Vorrang vor eigenständige Lösungen. Eine bedarfsorientierte Erweiterung der Funktionalität von Stud.IP für die Universität Göttingen ist über die Plug-In-Schnittstelle gezielt möglich.

##### **B. Medienserver / Vorlesungsaufzeichnungen**

Vorlesungsaufzeichnungen sind ein zunehmend nachgefragtes und eingesetztes Mittel zur Nachbereitung von Vorlesungen durch die Studierenden. Die Aufzeichnung von Vorlesungen erfolgt in der häufigsten und einfachsten Form durch einen Livemitschnitt der Stimme und der Computerpräsentation der/des Vortragenden. Eine aufwändigere Form des Mitschnitts integriert zusätzlich oder alternativ ein Videobild der/des Vortragenden.

Vorlesungsaufzeichnungen sind mit entsprechender Software - in für die Lehre ausreichender Qualität - relativ günstig zu erstellen. Dieses Vorgehen wird Authoring on the Fly genannt, da es keine weiteren manuellen Bearbeitungsschritte erfordert. Deutlich kostenintensiver hingegen ist die Produktion von Audio-/Videomaterial, wenn dies manuelle Bearbeitungsschritte erfordert.

Der Medienserver ist ein in Entwicklung befindliches Angebot mit dem Ziel, die Produktion und Verwendung von Audio-/Videomaterial in der Lehre zu vereinfachen. Hierzu gehört die Möglichkeit, Aufzeichnungen direkt in ein zentrales mit Metadaten versehenes Repository zu übertragen, um sie für die Verwendung in verschiedenen Plattformen und Zielmedien verfügbar zu machen.

Primär für die Lehre ist die Nutzung der Aufzeichnungen für einen begrenzten Nutzerkreis innerhalb des geschützten Kontexts einer Veranstaltung über Stud.IP. Zusätzlich sollen andere Verbreitungswege als Marketinginstrument für die Universität Bedeutung erlangen. Die öffentliche Verbreitung über den Internetauftritt der Universität und in speziellen Angeboten der Universität auf Plattformen wie

YouTube und iTunes University ist hierfür vorgesehen. Auch die Verwendung als Podcast auf mobilen Endgeräten muss für die Zukunft berücksichtigt werden.

Je nach Ausgangsmaterial und gewünschtem Distributionsweg ist für den Medienserver ein automatischer Workflow vorgesehen, der die Originalaufzeichnung in entsprechende Zielformate für angegebene Plattformen konvertiert und bereitstellt. Der Workflow und die Kriterien für die Verwendung von Videos auf den Imageportalen der Georg-August-Universität Göttingen werden in einer Policy (Stabsstelle Presse, Kommunikation & Marketing, Entwurf in Beratung, 2010) definiert.

### C. Rapid Content Produktion

Unter dem Stichwort Rapid E-Learning werden Lösungen zusammengefasst, welche die Produktion von Online-Lehrmaterial über die Nutzung von Vorlagen vereinfachen und beschleunigen. Die zentrale Auswahl und Implementierung von entsprechenden Lösungen und die Bereitstellung von Vorlagen der Georg-August-Universität Göttingen sind ein sinnvoller Baustein auf dem Weg zur Verbreiterung des E-Learning-Einsatzes.

### D. Werkzeuge zur Kommunikation und zum kollaborativen Lernen

Eine zunehmende Bedeutung im E-Learning haben Web-2.0-Konzepte. Diese umfassen Methoden zur Integration von nutzergenerierten Inhalten und soziale Netzkomponenten. Ein entsprechendes Angebot soll auch an der Universität Göttingen aufgebaut werden.

Bereits jetzt bietet Stud.IP verschiedene persönliche Komponenten (Homepage, Gästebuch, Chat, Terminkalender, Adressbuch, Umfragen) für alle Nutzer zum Zwecke der besseren Vernetzung und des Austausches untereinander. Diese Funktionalität soll in Richtung kollaborativer Lernformen ausgebaut werden.

### E. E-Prüfungen

Die Erfahrungen anderer Universitäten zeigen, dass am Computer durchgeführte Prüfungen ein geeignetes Mittel zur Unterstützung der Lehrenden sind. Hierbei werden zwei grundsätzliche Motivationen unterschieden:

- 1) Die Nutzung der technischen Möglichkeiten für die Entwicklung neuer Prüfungsformen z.B. um komplexe und interaktive Prüfungsszenarien realistisch darzustellen. Ein Anwendungsbeispiel hierfür sind medizinische Fallsimulationen, die abhängig von den Entscheidungen des Prüflings verlaufen.
- 2) Die Verringerung des Korrekturaufwands für die Lehrenden durch die automatische Auswertung von Antworten, um so eine Arbeitsentlastung bei hohen Prüfungszahlen zu erreichen. Hierfür werden hauptsächlich Multiple Choice (MC) Fragen verwendet.

Die Einsatzszenarien von E-Prüfungen unterliegen aber klaren Einschränkungen.

- Die Durchführung der Prüfung muss so organisiert werden, dass die Prüflinge nicht durch komplizierte fachfremde technische Aspekte behindert werden.
- Der Aufwand zur Erstellung der Fragen im Vorfeld der Prüfung muss gegen die Arbeitersparnis bei der Korrektur gegengerechnet werden. Die Bilanz hängt im Einzelfall von Faktoren wie die Art der Fragen, die Anzahl der Prüfungen, die Wiederverwendbarkeit der Fragen und der Prüfungsorganisation ab.
- Die abzufragenden Leistungen müssen dergestalt sein, dass sie **sinnvoll** durch die verfügbaren Multiple-Choice-Fragentypen geprüft werden können. Dies führt zu einer deutlichen Einschränkung der in Frage kommenden Fächer. In jedem Fall sind die Richtlinien für MC-Prüfungen zum Fragenaufbau, Kontrolle und Benotung einzuhalten.

- Das Prüfungssystem muss gegen Manipulationen gesichert sein. Es muss für die Teilnehmer einer Prüfung sichergestellt und nachvollziehbar sein, dass es ihre Prüfungsleistung war, die benotet wurde.

Die genauen Anforderungen für E-Prüfungen sind in der aktuellen Rechtsprechung noch nicht abschließend beurteilt. Aufgrund der hohen rechtlichen und organisatorischen Anforderungen wird empfohlen, für Multiple Choice Prüfungen eine zentrale Lösung bereitzustellen.

#### **F. Systemintegration**

Auf zentraler Ebene betreibt die Universität mehrere spezialisierte Systeme, die allen Lehrenden und Studierenden der Georg-August-Universität Göttingen zur Verfügung stehen. Hierzu gehören das Göttinger Content Managementsystem(GCMS) für die Außendarstellung der Universität im World Wide Web, die Prüfungsverwaltung FlexNow und die Veranstaltungsdatenbank HIS-LSF (UniVZ). Das Lernmanagementsystem Stud.IP mit dem angeschlossenen Content-Werkzeug Ilias ist die zentrale Plattform für E-Learning.

Die Universität formuliert im Rahmen ihrer IT-Strategie das Ziel, für eine Aufgabe ein (führendes) zentrales System einzusetzen und diese Systeme durch Schnittstellen miteinander zu verknüpfen. Mit dieser Konzentration auf wenige zentrale Systeme verfolgt die Universität den Gedanken, durch führende Systeme Redundanz bei der Erfassung von Daten zu vermeiden und eine verlässliche Qualität im Betrieb und in der Betreuung der Systeme und Lösungen zu gewährleisten.

Mit der Integration von Stud.IP, FlexNow und HIS-LSF in ein gemeinsames Datenkonzept werden zudem die Prozesse für Lehrende und Studierende vereinfacht. Dies wird ergänzt durch das aktuelle Projekt Studierendenportal der Abteilung IT, welches ein integriertes Zugangsportal für alle studienrelevanten Systeme bereitstellen wird.

Basis für die volle Integration der Systeme ist das im Aufbau befindliche Identity Management. Dies erlaubt die Nutzung der verschiedenen Systeme mit einem einheitlichen Zugang - bis hin zum Wechsel zwischen den Systemen im Single Sign-on (Wikipedia, 2009) d.h. ohne erneute Anmeldung.

Die Umsetzung der begonnenen Integration der Systeme hat für E-Learning hohe Priorität, da hierdurch unmittelbar Vereinfachungen in der Studien- und Lehrorganisation für Studierende und Lehrende erreicht werden können. Zukünftige zentrale E-Learning-Systeme sollen – soweit möglich – in den Verbund integriert werden.

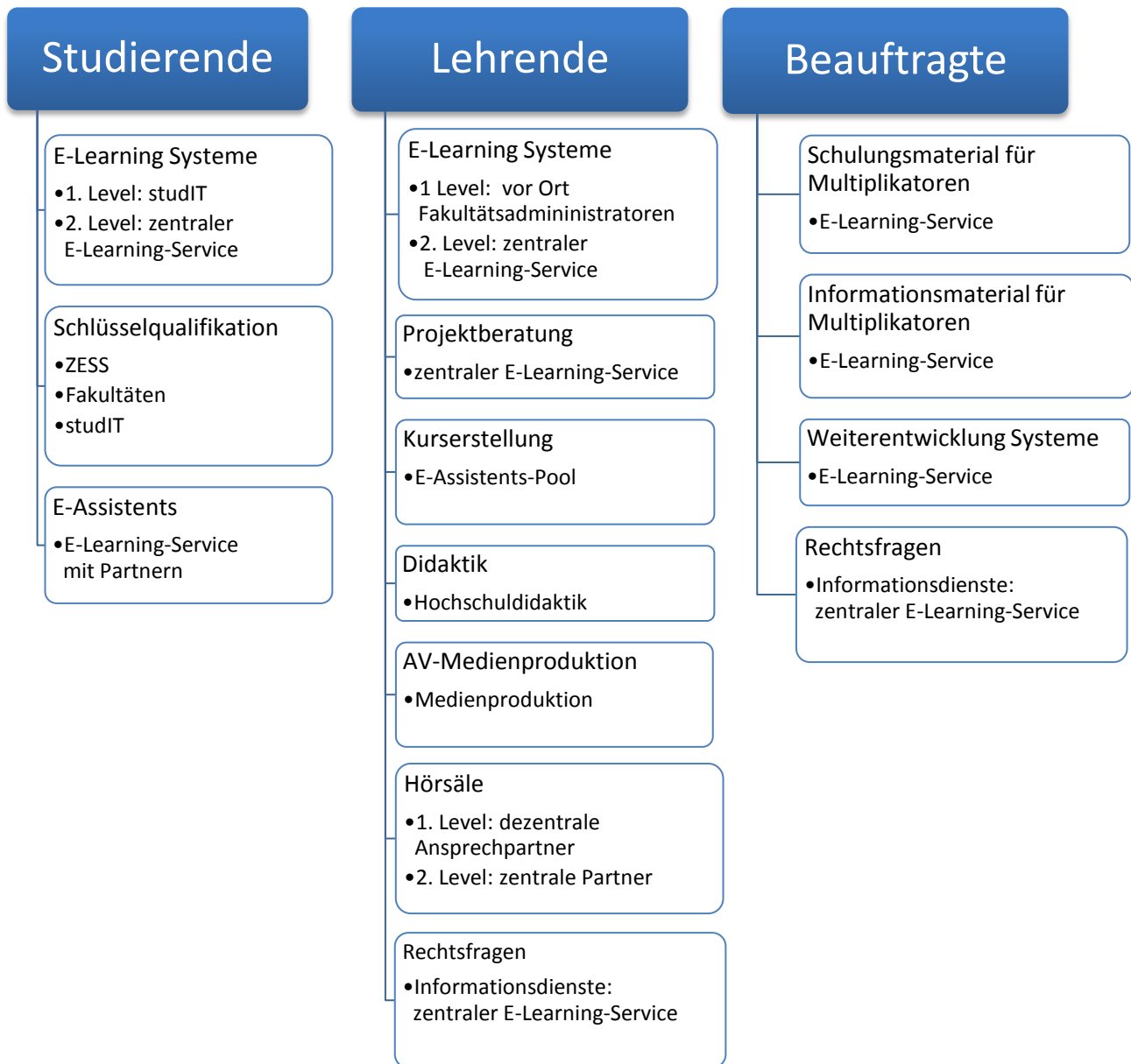
### **4.2 Support Strukturen**

#### **A. Unterstützungsleistungen und Zuständigkeiten**

Ausgehend von den angebotenen und geplanten zentralen technischen Dienstleistungen werden an der Georg-August-Universität Göttingen effiziente Unterstützungsstrukturen im Themenfeld E-Learning benötigt. Da E-Learning mit vielen anderen Feldern der Lehre und Studienorganisation verknüpft ist, müssen auch die Beratungs- und Unterstützungsdienstleistungen miteinander verknüpft werden.

Primärer Ansprechpartner für E-Learning-Support ist der E-Learning-Service der Stabsstelle Lehrentwicklung und Lehrqualität. Der E-Learning-Service ist mit einer speziellen Kontaktadresse für Lehrende unter [support@e-learning.uni-goettingen.de](mailto:support@e-learning.uni-goettingen.de) erreichbar. Durch eine enge Kooperation mit zentralen und dezentralen Partnern wird hierbei darauf geachtet, keine Redundanzen in den Zuständigkeiten zu schaffen.

Die nach Zielgruppen gegliederte Struktur der geplanten Support-Dienstleistungen zeigt folgende Übersicht:



Übersicht 3: Struktur der geplanten Support-Dienstleistungen der Georg-August-Universität Göttingen

## B. Dienstleistungsebenen für die E-Learning-Systeme

Der Betrieb der zentralen E-Learning-Systeme erfolgt in Zusammenarbeit mit der GWDG. Aufgrund der großen Zahl von Lehrenden und Studierende, welche die Systeme nutzen, sind die Anforderung an deren Verfügbarkeit hoch. Folgende Dienstleistungsebenen sind definiert:

Dienstleistung	Stud.IP, Ilias etc.	Medienserver	E-Prüfung	Hörsäle
Betreuung Studierende	1.studIT 2.E-Learning-Service	1. studIT 2. E-Learning-Service	1.studIT 2.E-Learning-Service	---
Betreuung Lehrende	1. Fakultätsadministratoren 2. E-Learning-Service	E-Learning-Service	E-Learning-Service	siehe Hörsaal-konzept
Betrieb Applikation	E-Learning-Service 2nd-Level-Support: data-quest	E-Learning-Service	E-Learning-Service	siehe Hörsaal-konzept
Basisdienste Infrastruktur	GWDG	GWDG	GWDG	siehe Hörsaal-konzept

Übersicht 4: Dienstleistungsebenen für die E-Learning Systeme der Georg-August-Universität Göttingen

Die Anwendungsbetreuung für Studierenden und Lehrende wird hierbei in Stufen organisiert.

Bereits jetzt sind an vielen Fakultäten und Einrichtungen Administratoren für Stud.IP / Ilias als **erste Ansprechpartner** benannt. Deren Aufgabe umfasst die Betreuung und Verwaltung der Lehrenden ihrer Einrichtung. Als Ziel wird eine flächendeckende Etablierung lokaler Administratoren angestrebt, um eine ortsnahe Betreuung zu gewährleisten. Die zweite Supportebene bildet der zentrale E-Learning-Service.

Für die Studierenden erfolgt die **Erstbetreuung** durch die Servicestellen der Studentischen IT (studIT) der Abteilung IT. Ihre Aufgabe ist die Lösung aller Standardprobleme, insbesondere Anmeldeprobleme. Spezifischere Probleme werden an den E-Learning-Service weitergeleitet. Durch Integration der Supportsysteme (OTRS) ist dies effizient möglich.

## C. E-Assistants

Als ein besonderes Mittel zur Förderung von E-Learning-Vorhaben wird ein Pool von studentischen E-Assistants angesehen, welche die Lehrenden bei der Umsetzung ihrer E-Learning-Projekte unterstützen sollen. Geeignete Studierende werden im Rahmen von Kursen in relevanten E-Learning-Techniken und der Projektumsetzung in Kooperation mit Lehrenden qualifiziert und können von Lehrenden als Studentische Hilfskraft für Projekte unter Vertrag genommen werden. Qualifizierungsschwerpunkte sind die Produktion von Online-Lehrmaterialien und Vorlesungsaufzeichnungen. Ausbildung und Vermittlung erfolgt durch den E-Learning-Service in Kooperation mit Partnern (ZESS, studIT, Fakultäten). So soll ein nachhaltig verfügbarer Pool von qualifizierten SHKs aufgebaut werden.

#### **D. AV- Medienproduktion**

Die Produktion von Audio/Video Lehrmaterial ist zeit- und kostenintensiv. Mit dem Konzept des Medienzertifikats als Kombination von Schlüsselqualifikationsveranstaltungen der ZESS mit verfügbarem Equipment in der SUB-ELE und Videoschnittplätzen im LRC wurde eine erste Maßnahme in die Wege geleitet, um Studierende im Bereich der Medienproduktion zu qualifizieren und für die Universität verfügbar zu machen. Die Betreuung der Studierenden liegt außerhalb der Kurse in der Initiative der dezentralen Projekte. Wenn dieser Bereich weiter ausgebaut werden soll, ist eine organisatorische und personelle Verankerung notwendig.

#### **E. Didaktik**

Über die Hochschuldidaktik werden Grundlagenkurse zum Einsatz von E-Learning in der Lehre angeboten. Eine Ausweitung des entsprechenden Angebotes muss bedarfsgerecht in Rückkoppelung mit den E-Learning-Beauftragten der Fakultäten erfolgen. Darüber hinaus können im niedersächsischen Verbund fachdidaktische Angebote anderer Universitäten von den Lehrenden genutzt werden. Ergänzend werden didaktische Grundlagen in alle Angebotsebenen der E-Learning Qualifikationsmaßnahmen integriert (siehe auch 4.3, Informations- und Schulungskonzept für Lehrende). Zudem sollen vorhandene verteilte Kompetenzen stärker vernetzt werden.

#### **F. Rechtsfragen**

Es gibt verschiedene rechtliche Aspekte, denen der Einsatz von E-Learning unterliegt. Dies hat mehrere Konsequenzen. Zu einem sind entsprechende ergänzende Regelungen in den Ordnungen der Universität notwendig (Allgemeine Prüfungsordnung, Studienordnungen, Datenschutzordnungen, Nutzungsbedingungen, Impressum etc.).

Zum anderen müssen die relevanten Rechtsvorschriften (Urhebergesetz, Persönlichkeitsrecht, Datenschutz etc.) von den Lehrenden bei der Durchführung ihrer Lehrveranstaltungen beachtet werden. Zur Unterstützung der Lehrenden und der Fakultäten werden hierfür vom zentralen E-Learning-Service mit der Rechtsabteilung folgende Unterstützungsleistungen aufgebaut:

- Im Rahmen des Informations- und Schulungskonzepts werden Anleitungen und Unterlagen zur Anwendung von relevanten Rechtsvorschriften in Standardsituationen (Nutzung des Lernmanagementsystems, Vorlesungsaufzeichnungen etc.) erstellt.
- Die betroffenen Ordnungen werden sukzessive um entsprechende Regelungen ergänzt. Für notwendige Änderungen werden entsprechende Textbausteine erstellt.
- Anfragen zu rechtlichen Aspekten des E-Learnings werden vom E-Learning-Service gebündelt und in das Informations- und Schulungsangebot rückgekoppelt; im Bedarfsfall in Kooperation mit der Rechtsabteilung.

### **4.3 Informations- und Schulungskonzept für Lehrende**

Ein wesentlicher Bestandteil des Unterstützungskonzepts für Lehrende sind Qualifizierungsangebote im Themenfeld E-Learning. Die Arbeitsbelastungen der Lehrenden im universitären Alltag macht es erforderlich, die Angebotsformate situations- und bedarfsgerecht auf die jeweilige Zielgruppe zuzuschneiden. Es sind 6 Angebotsstufen vorgesehen.

#### **A. Informationsdienste**

Unter [www.e-learning.uni-goettingen.de](http://www.e-learning.uni-goettingen.de) (E-Learning Service, 2010) werden grundlegende Informationen zu E-Learning an der Georg-August-Universität Göttingen bereitgestellt. Aktiv werden die Lehrenden mit interessanten aktuellen E-Learning-Informationen durch E-Mails versorgt, die über die E-Learning-Beauftragten der Fakultäten weitergeleitet werden. Relevante Themen für dieses Format sind Trends im E-Learning, Fördermöglichkeiten, Weiterbildungsangebote, Tagungen, Ansprechpartner, interessante Internetangebote, Rechtshinweise, didaktische Anwendungsszenarien etc.

### **B. Kurzanleitungen zu Fragen der Praxis**

In Form von Kurzanleitungen werden häufig gestellte Fragen und klassische Aufgabenstellungen lösungsorientiert aufgearbeitet. Der Zugang erfolgt problemorientiert, d.h. im Sinne von FAQ-Listen. Als Format sind neben textlichen Anleitungen und Checklisten im Bereich der E-Learning-Systeme besonders auch kurze Videosequenzen vorgesehen.

### **C. Vor-Ort-Kurzschulungen**

Für Schulungen in den Fakultäten ist ein besonderes Kurz-Schulungsformat vorgesehen. In 45 bis 90 Minuten werden auf Nachfrage der Fakultäten vor Ort spezifische Themen behandelt. Das Angebot soll in Kooperation mit den E-Learning-Beauftragten der Fakultäten entwickelt und ausgebaut werden. Dieses Format dient als Einstiegs- und Orientierungsformat für die Lehrenden und wird durch vertiefende Onlineformate ergänzt.

### **D. Zentrale Schulungen**

Dieses klassische Schulungsformat wird für komplexere Themenbereiche angeboten, die immer wieder fakultätsübergreifend von einzelnen nachgefragt werden. Hierzu gehören z.B. Administrationsschulungen für Stud.IP und WBT-Erstellung in Ilias. Diese Schulungen werden in Halbtages- und Tagesformaten regelmäßig zentral angeboten.

### **E. Online Kurse**

In Ergänzung zu den Präsenzsulungen soll für alle relevanten Themen in Ilias ein Online-Kursbereich zum Selbststudium aufgebaut werden. Die Informationen werden umfassender und detaillierter als die Kurzanleitungen sein, folgen aber dennoch einem praxisbezogenen und aufgabenorientierten Ansatz und können daher auch zum gezielten Nachschlagen von Lösungen verwendet werden.

### **F. Kurse zur Didaktik**

Im Rahmen der Hochschuldidaktik der Georg-August-Universität Göttingen und im Austausch mit anderen Universitäten in Niedersachsen werden mehrtägige Kurse zur Qualifikation von Lehrenden im Bereich Didaktik und E-Learning angeboten. Diese Kurse umfassen Themen von Grundlagen zum Einsatz von E-Learning bzw. Blended Learning bis hin zu spezifischen fachdidaktischen Fragestellungen.

## **5. Infrastruktur**

Kern der Lehre an der Georg-August-Universität Göttingen sind die Präsenzveranstaltungen. Neben netzbasierten Komponenten in Blended Learning Veranstaltungen und Elementen zum Selbststudium kann der Einsatz von Medien und interaktiven Elementen auch in Präsenzveranstaltungen zur Anreicherung genutzt werden.

Wesentlich für die Akzeptanz von Technik ist eine verständliche Bedienungsfläche. Daher wurde für die Ausstattung von Hörsälen mit Multimediatechnik ein Konzept (AG Hörsaalkonzept des Lenkungsausschusses E-Learning, Entwurf in Beratung, 2010) erstellt, welches eine Ausrüstung der Unterrichtsräume der Universität mit Medientechnik in 5 Ausstattungsstufen vorsieht und eine Standardisierung der Ausstattung und Bedienung anstrebt. Die mit jeder Stufe umfangreichere Medientechnik orientiert sich dabei an spezifischen Nutzungsszenarien:

1. einfache Präsentationstechnik mit Beamer, fest eingebauten Präsentationsrechner und Audio für Vorlesung mit Computerunterstützung
2. erweiterte Präsentationstechnik mit interaktivem Display und 2 Beamern, ideal für das Erstellen von Podcasts und das Arbeiten mit mehreren Quellen
3. Aufzeichnung „light“ mit Anschlüssen für die Integration einer mobilen Kamera für die gelegentliche Videoaufzeichnung eines Lehrenden

4. Aufzeichnung fest  
für die regelmäßige Videoaufnahme der Lehrenden
5. Videokonferenz und Import / Export  
für die Übertragung von Vorlesungen (Import und Export)

Mit der Standardisierung und Vereinfachung der Bedienung der Technik, sowie einer Kombination aus zentralem und dezentralem Support, zielt das Konzept auf eine höhere Akzeptanz bei den Lehrenden und will so einen vermehrten Medieneinsatz in den Vorlesungen erreichen.

Ergänzend zur Präsentationstechnik umfasst das Konzept mögliche Maßnahmen zur Verbesserung der Nutzung mobiler Computer der Studierenden während der Vorlesungen.

Medientechnik ist kostenintensiv. Die Umsetzung des Hörsaalkonzepts kann daher nur schrittweise und bedarfsgerecht in enger Abstimmung mit den Fakultäten erfolgen. Zudem ist die Ausstattung mit Medientechnik stark abhängig von technischen Innovationszyklen und daher keine singuläre Maßnahme. Sie muss vielmehr als Daueraufgabe angesehen werden.

## **6. Die Stärkung der Fakultätsinitiativen**

Zentrale Maßnahmen in der Lehre können immer nur unterstützend sein. Verantwortlich für die Lehre an den Fakultäten sind die Lehrenden. Neben der Unterstützung bei der Umsetzung ist es daher auch wichtig, die Initiative und Motivation der Lehrenden zu fördern. Das Ziel ist ein Umfeld der Wertschätzung für E-Learning-Engagement der Lehrenden und Fakultäten. Hierzu werden folgende Maßnahmen empfohlen:

1. Die Entwicklung von eigenen E-Learning-Konzepten durch die Fakultäten.
2. Die Förderung von besonderen E-Learning-Initiativen durch das Setzen von Anreizen.
3. Die Durchführung eines regelmäßigen „Tag des E-Learning“ zum Austausch von Erfahrungen, zur Präsentation von Projektideen und -ergebnissen und zur Netzwerkbildung unter den E-Learning-Akteuren.
4. Die Darstellung von Projektvorhaben etc. auf [www.e-learning.uni-goettingen.de](http://www.e-learning.uni-goettingen.de).

## **7. Kooperationen**

### **7.1 Internationale und nationale Kooperationen**

Internationaler Vernetzung wird an der Georg-August-Universität Göttingen große Bedeutung beigemessen. E-Learning-Komponenten sind ein besonders gut geeignetes Mittel, die Lehre an verteilten Standorten zu unterstützen. Dies umfasst sowohl die Studienorganisation, die Betreuung der Studierenden als auch dem Import und Export von Lehrmaterialien. Die Auslandsrepräsentanzen der Universität in Seoul, Nanjing und Pune, Kooperationsnetzwerke wie das Coimbra-Intensiv-Netzwerk „U4“ und Verbundstudiengänge zwischen mehreren Universitäten sind gute Beispiele für mögliche nationale und internationale Einsatzfelder. Zudem bietet ein modernes E-Learning-Image gute Ansatzpunkte für das internationale Marketing der Universität.

### **7.2 Entwicklungskooperationen**

Die Situation und Aufgabenstellungen im Bereich E-Learning sind an vielen Universitäten vergleichbar. Eine Zusammenarbeit bei Entwicklung von zentralen E-Learning-Lösungen und Dienstleistungen mit anderen Universitäten erhöht die Nachhaltigkeit und setzt Ressourcen effizienter ein. Die Bandbreite der Kooperationsfelder gehen von der Hochschuldidaktik und Rechtsfragen (im Verbund niedersächsischer Universitäten) über die Schnittstellenprogrammierung zwischen den Systemen (mit



Hannover, Braunschweig, Hildesheim) bis hin zum gemeinsamen Aufbau neuer Lösungen, wie z.B. den Medienserver (mit Hannover).

## 8. Umsetzung und Finanzierung

Zur Umsetzung des E-Learning-Konzeptes ist es nicht vorgesehen, für die zentral bei der Stabsstelle SLL entstehenden Finanzierungsbedarfe eine Umlage bei den Fakultäten und Einrichtungen vorzunehmen.

Allerdings können bei zusätzlichen Aktivitäten ab dem Jahr 2011 maßnahmenbezogene Ausgaben bei den Einrichtungen und Fakultäten anfallen, die aus den jeweiligen Budgets finanziert werden müssen. Dies setzt voraus, dass die Einrichtungen und Fakultäten den jeweiligen Maßnahmen zustimmen.

Die Einrichtungen und Fakultäten sind aufgefordert, die vorgesehenen Maßnahmen rechtzeitig in ihrer Finanzplanung zu berücksichtigen. Dies gilt insbesondere, wenn die Mittel zur Kofinanzierung von studienbeitragsfinanzierten Maßnahmen dienen sollen.

## 9. Anhang

### 9.1 Übersichtsverzeichnis

<a href="#">Übersicht 1: Hierarchie der Formen des E-Learnings</a> .....	2
<a href="#">Übersicht 2: Handlungsfelder des E-Learnings an der Georg-August-Universität Göttingen</a> .....	3
<a href="#">Übersicht 3: Struktur der geplanten Support-Dienstleistungen der Georg-AugustUniversität Göttingen</a> .....	8
<a href="#">Übersicht 4: Dienstleistungsebenen für die E-Learning Systeme der Georg-August-Universität Göttingen</a> .....	9

### 9.2 Verweise und Links

AG Hörsaalkonzept des Lenkungsausschusses E-Learning. (Entwurf in Beratung, 2010). Entwurf Hörsalausstattung. *Konzept zur Ausstattung von Hörsälen mit Multimediatechnik* .

E-Learning Service. (2010). [www.e-learning.uni-goettingen.de](http://www.e-learning.uni-goettingen.de). *E-Learning Informationsseiten der Georg-August-Universität Göttingen* .

Senatsbeschluss. (13. August 2008). Entwicklungsplanung der Georg-August-Universität Göttingen.

Stabsstelle Presse, Kommunikation & Marketing. (Entwurf in Beratung, 2010). *Policy für Videos, die auf den Image-Videoportalen der Georg-August-Universität Göttingen veröffentlicht werden* .

Wikipedia. (2009). *Single Sign-on*. Abgerufen am 08. 12 2009 von Wikipedia: [http://de.wikipedia.org/wiki/Single\\_Sign-on](http://de.wikipedia.org/wiki/Single_Sign-on)